

Manuskript**Beitrag: Machtvakuum in der CDU –
Gescheiterte Abgrenzung****Sendung vom 11. Februar 2020**

von Armin Coerper und Tonja Pölitz

Anmoderation:

Die Chefin gibt auf, aber die Krise der CDU, sie bleibt. Denn welcher der potenziellen Nachfolger von Annegret Kramp-Karrenbauer könnte denn CDU Ost und West zusammenhalten? Wer von den Möchtegern-Kanzlerkandidaten will den ostdeutschen Verbänden Unvereinbarkeit diktieren, wenn die das anders sehen – nach links wie rechts? Das Debakel von Thüringen hat tiefe Risse freigelegt. Armin Coerper und Tonja Pölitz berichten.

Text:

**O-Ton Annegret Kramp-Karrenbauer, CDU,
Parteivorsitzende:**

***Wir haben eine ganz klare Beschlusslage, dass es
Zusammenarbeit mit der AfD nicht geben wird.***

**O-Ton Annegret Kramp-Karrenbauer, CDU,
Parteivorsitzende:**

***Wir haben ganz deutlich gemacht: Es kann keine Koalition
mit den Linken geben.***

Im Männerchor von Sundhausen singt zusammen, was in Berlin und Erfurt nicht zusammen darf. Im Dorf haben 60 Prozent AfD und Linke gewählt - ähnlich wie überall in Thüringen. Geht's aber nach den Beschlüssen der Bundes-CDU, soll man diese Stimmen ignorieren.

O-Ton Michael Sell, Männerchor Sundhausen:

***Das sind 24, 25 Prozent der Wähler - wählen die AfD und die
fühlen sich diskriminiert, so wie das teilweise abgeht. Und
die werden immer weiter die AfD wählen und werden sie
unterstützen. Das sehen wir doch an den Wahlergebnissen.
Die machen die AfD immer stärker.***

O-Ton Diethard Braun, Männerchor Sundhausen:
Sie wollten einen, wie haben sie gesagt, Kandidaten der Mitte proklamieren, haben sie mit Herrn Kemmerich gefunden. Nur es war von Anfang an für uns normaldenkende Menschen absehbar, wenn sie das machen und wollen das hinkriegen, dann können sie es nur mit der AfD machen, aufgrund der Mehrverhältnisse im Landtag. So dumm sind wir doch nicht, dass wir das nicht merken.

O-Ton Jürgen Ehrlich, Männerchor Sundhausen:
Es wird nur zwei Sieger geben bei der ganzen Geschichte - und das sind die Roten und das sind die Blauen.

Michael Sell hat früher Links gewählt, inzwischen ist er zur AfD geschwenkt, in der Hoffnung, dass sich was ändert. 378 Einwohner hat Sundhausen noch. Den Gasthof gibt es schon lange nicht mehr und der ehemalige Konsum dient nur noch dem Rentnerclub und dem Männerchor.

O-Ton Michael Sell, Männerchor Sundhausen:
Wir sind hier ziemlich gesellig und haben jede Menge Vereine. Das entwickelt sich eher zurück, das ist aber auch alles eine Folge der Politik.

O-Ton Frontal 21:
Aber kein Geld mehr da?

Es ist für nix mehr Geld da. Was will man denn machen, wenn es Neuwahlen gibt und die AfD hat noch mehr Stimmen? Will man dann wieder sagen, ich will nicht, und wir machen noch mal Neuwahlen und noch mal Neuwahlen, bis es irgendwie passt?

Rückklapp. Montag vor einer Woche. Noch ahnt keiner, dass dieser Mann eine Regierungskrise auslösen wird: Sundhausens Bürgermeister Christoph Kindervater, der sich der AfD als Ministerpräsident andient. Im Interview vor einer Woche beschreibt er ein Problem, von dem bald die Republik sprechen wird.

O-Ton Christoph Kindervater, parteilos, Bürgermeister Sundhausen:
Die CDU, ich meine, ich möchte den Damen und Herren da nicht so zu nahe treten, sie scheinen sehr zerstritten zu sein, momentan, und deswegen herrscht da für meine Begriffe so ein gewisser Stillstand.

Er wird nicht Ministerpräsident - und auch als Bürgermeister zurücktreten. Er ist der erste von vielen, die nach dieser Wahl ihren Job los sind.

Erfurt, zwei Tage später. CDU und AfD wählen gemeinsam den

FDP-Mann Thomas Kemmerich zum Ministerpräsidenten, nach nur drei Tagen wird er zurücktreten.

Aus Berlin kommen schnelle CDU-Reaktionen in sozialen Medien, zwei von ihnen wird das binnen einer Woche den Job kosten.

Der Ostbeauftragte der Bundesregierung gratuliert: **"Deine Wahl als Kandidat der Mitte zeigt noch einmal, dass die Thüringer RotRotGrün abgewählt haben."** Drei Tage später muss er gehen.

Annegret Kramp-Karrenbauer schreibt spontan: **"Keine CDU-Minister in einem 'Kabinett Kemmerich', keine Zusammenarbeit mit der AfD"**. Auch ihre Tage sind gezählt.

Sergej Lochthofen ist als Journalist jahrzehntelanger Kenner der ostdeutschen Politik. Mit ihrer Abgrenzung von Links und Rechts, so glaubt er, rennt die CDU der Zeit hinterher.

O-Ton Sergej Lochthofen, Journalist:
Die CDU wird immer wieder mit den Realitäten konfrontiert werden und muss sich diesen stellen. Die Frage ist, öffnet sie sich nach Rechts, das heißt in Richtung eines nationalistischen, in die Vergangenheit zeigenden Kurses, oder versucht sie halt mit anderen Kräften - in dem Fall auch mit der Linken - etwas zu gestalten.

Suhl, am Südhang des Thüringer Waldes. Hier war die Linke stärkste Kraft und hier zeigt sich die Zerreißprobe, vor der die Union in Thüringen steht.

Der Neujahrsempfang der CDU wurde abgesagt, ihr Landesvorsitzender traut sich nicht mehr her.

O-Ton Wolfgang Döhring, CDU Suhl:
Wenn das wirklich die Tendenz ist mit diesen Rechten, dann bin ich bald kein CDU-Mitglied mehr.

O-Ton Christa Böhm, CDU Suhl:
Diese demokratische Wahl sollte man auch so anerkennen, wie sie gewesen ist. Und wenn eine Partei nicht demokratisch ist und nur faschistische Züge hat, dann sollte man sie doch bitteschön verbieten.

O-Ton Winfried Böhm, CDU Suhl:
Hat man das versucht? Auch mit den Leuten zu reden, die damals gesagt haben, wir wollen mal Protestwähler sein und wollen den mal was auswischen? Nein, man hat die dann auch als Faschisten beschimpft - und die Schärfe der Wortwahl, die ist überall inzwischen die gleiche.

Kramp-Karrenbauer versucht noch einmal, die Parteifreunde in Thüringen auf Linie zu bringen - vergebens. Was ihr hier entgegenkommt wird ein Aufstand mit Ansage.

Denn direkt nach der Landtagswahl 2019 hatte die Thüringer CDU einen eigenen Weg gesucht. 17 ihrer Mitglieder verfassen einen offenen Brief mit einer Forderung:

"Wir appellieren an die CDU in Thüringen und die CDU Fraktion im Landtag "...) sich aktiv am Gesprächsprozess mit allen demokratisch gewählten Parteien im Thüringer Landtag zu beteiligen."

Es kommt zur offenen Konfrontation mit Berlin:

O-Ton Paul Ziemiak, CDU, Generalsekretär, November 2019: Diese ganze Debatte ist irre. Unsere Meinung ist klar: Es wird weder eine Koalition noch sonst irgendeine Zusammenarbeit mit der AfD geben.

O-Ton Mike Mohring, CDU, Fraktionsvorsitzender Thüringen, November 2019: Meine Mitglieder in meiner Partei haben das Recht, ihre Meinung zu äußern. Niemand ist deshalb irre.

Auch ihn wird das Thüringen-Drama den Job kosten.

In Berlin wird der CDU-Chefin Thüringen zum Verhängnis. Ihre Rückzugserklärung gestern ist das Eingeständnis ihres Scheiterns. Mit Links und Rechts will sie nicht, da wurde die Mitte immer kleiner.

O-Ton Annegret Kramp-Karrenbauer, CDU, Parteivorsitzende: Wir spüren derzeit starke Fliehkräfte in unserer Gesellschaft und in unserer Volkspartei CDU. Und wir spüren, es kommt auf uns an. Wir müssen stark sein, stärker sein, stärker als heute.

O-Ton Sergej Lochthofen, Journalist: Sie hat keine Führungsstärke bewiesen. Das heißt, sie hat keine Vorstellung gehabt, wie kann sie das Ganze in den Westen hineinkommunizieren und wie kann sie es vernünftig im Osten regeln.

Denn Kramp-Karrenbauers Partei hat erst im Dezember folgenden Beschluss erneuert:

"Die CDU lehnt Koalitionen und ähnliche Formen der Zusammenarbeit sowohl mit der Linkspartei, als auch mit der AfD ab."

O-Ton Sergej Lochthofen, Journalist:

Das heißt, dieser alte Beschluss, den man hatte, war an dieser Stelle falsch. Und da muss eben eine Parteivorsitzende, die Führungsstärke hat, sagen: Wir sind jetzt an einem Punkt angekommen, da müssen wir uns anders aufstellen an dieser Stelle. Das hat sie nicht gemacht und die Konsequenz sehen wir heute.

Jena. Es ist die Stadt, die für die Erzählung steht von Thüringen als Musterländle im Osten. Seit der Wende geht's wirtschaftlich bergauf, von wegen abgehängt - Jena erzählt eine Erfolgsgeschichte.

Wochenmarkt. Es sind Tage des politischen Chaos, die hinter ihnen liegen. Nach 30 Jahren hat ihr Vertrauen in die Demokratie Schaden genommen, die letzte Woche hat die Dinge auf den Kopf gestellt.

O-Ton Max Strotzell:

Kann man fast dieser AfD ein bisschen dankbar sein, weil das die bürgerliche Mitte entlarvt hat, sage ich mal. Aber es ist trotzdem, ja, sehr erschreckend.

O-Ton Sabine Tilz:

Es macht mich wütend. Ich hinterfrage da jetzt ganz viel. Ob man da noch vertrauen kann, wem man da noch vertrauen kann.

O-Ton Heidi Vollmann:

Für mich ist das wie in der Adenauer-Ära – also, wer ist für uns, wer ist gegen uns, also Wettbewerb, Gegnerschaft, persönliche Feindbilder. Die Zeit ist vorbei.

Für die neue Zeit steht in Jena auch Robert Hellmundt. Er hat ein Start-up gegründet, er stellt Desinfektionsmittel für Hände her. Im medizinischen Bereich ist Hygiene wichtig - in der Politik auch.

O-Ton Robert Hellmundt, Inhaber "Heyfair":

Es wird definitiv zum Standortnachteil werden - in jedem anderen Bundesland genauso, wenn man halt einfach das Gefühl hat, dass die Politik da tut, was sie will. Und na ja, da im Grunde genommen Anschauungen vertreten werden, die man eigentlich als ausgebildeter Mensch nicht vertreten möchte, zum Beispiel.

Im politischen Berlin hat derweil die Suche nach einem CDU-Chef und Kanzlerkandidaten begonnen. Es sind Männer, die sich warmlaufen, westdeutsche Männer. Doch sie könnten in die alte Falle laufen: den Osten ganz Links und ganz Rechts liegen zu lassen. Denn Thüringen hat das Zeug dazu, sich zu wiederholen - auch anderswo.



Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.